

## Erhalt von Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen auf landeseigenen Waldflächen

Was unternimmt der Staatsbetrieb Sachsenforst, um den Erhalt und die Entwicklung der FFH-Lebensraumtypen 6230 "Borstgrasrasen" und 6410 "Pfeifengraswiesen" auf den landeseigenen Flächen zu gewährleisten? Angesichts einer Betriebsfläche von über 207.000 Hektar (11 % der Landesfläche) erscheint diese Frage berechtigt. Wo sonst sollen FFH-Maßnahmen umgesetzt werden, wenn nicht zuvorderst auf den landeseigenen Flächen? Am Beispiel der Lebensraumtypflächen, die sich laut der FFH-Managementpläne in einem ungünstigen Erhaltungszustand befinden (C-Bewertung), wird die Situation detailliert anhand von Lagekarten sowie geplanten und vollzogenen Maßnahmen beleuchtet.

Eine besondere Stärke der Forstwirtschaft ist seit mehr als 200 Jahren die planmäßige Flächenbewirtschaftung auf der Grundlage von Vermessung, Taxation und Nutzungsplanung. Auch für den Schutz und das Management der Biotope sind Fachinformationen eine unentbehrliche Grundlage. Ein ganz wesentlicher Ansatz lag deshalb darin, dass Sachsenforst sich nicht damit begnügte, dass es Biotopverzeichnisse und FFH-Managementpläne als solche gibt. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Informationen zeitgemäß verfügbar zu machen. Im Ergebnis hat jeder Mitarbeiter von Sachsenforst über interne EDV-Anwendungen die Möglichkeit, sich mit wenigen Mausklicks beispielsweise über alle Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen im Landeswald, deren Lage und den jeweiligen Erhaltungszustand zu informieren. In FFH-Gebieten darüber hinaus auch über die geplanten Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Für Außenstehende hat Sachsenforst in Zusammenarbeit mit dem Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen den online-Kartendienst für Waldbiotop entwickelt, auf den jeder über den Link

[http://geoviewer.sachsen.de/mapviewer/index\\_opt.html?lang=de&app=forst](http://geoviewer.sachsen.de/mapviewer/index_opt.html?lang=de&app=forst)) per Internet zugreifen kann.

Statistisch aufbereitet liefert das Informationssystem auf Basis der FFH-Managementpläne und der Waldbiotopkartierung folgende Zahlen zum Vorkommen der o.g. Lebensraumtypen:

Lebensraumtyp nach Anhang I der RL 92/43/EWG	Gesamtfläche Sachsen [ha] (Stand 08.2013)①	Landeswald					
		Gesamtfläche [ha]	Anteil	innerhalb FFH [ha]②	außerhalb FFH [ha]③	innerhalb FFH [Anz]②	außerhalb FFH [Anz]③
<b>6230 Borstgrasrasen</b>	<b>130</b>	<b>15,51</b>	<b>12%</b>	<b>15,28</b>	<b>0,23</b>	<b>41</b> 9xA 28xB 4xC	<b>4</b>
<b>6410 Pfeifengraswiesen</b>	<b>95</b>	<b>7,5</b>	<b>8%</b>	<b>5,16</b>	<b>2,34</b>	<b>16</b> 5xA 8xB 3xC	<b>4</b>

① laut FFH-Bericht 2013

② laut FFH-Managementplänen

③ laut Waldbiotopkartierung Stand: 12/2014

Sachsenforst hat seine Aufgaben fest im Blick. Es gilt, den günstigen Zustand jeweils zu erhalten oder diesen wiederherzustellen. Die Situation auf den landeseigenen Waldflächen ist vergleichsweise sehr günstig. Dies kann wohl auch als Erfolg des Flächenmanagements gewertet werden. Partner bei der Nutzung und Pflege der Flächen (Landwirte, Umweltvereinigungen) tragen ganz wesentlich mit zu diesem Erfolg bei. Wir stellen jedoch fest, dass das Interesse bzw. die Bereitschaft an einer landwirtschaftlichen Nutzung nach naturschutzfachlichen Vorgaben allgemein abnimmt. Offenbar gibt es

zunehmend Fälle, bei denen keine Win-Situation bei den Landwirten mehr eintritt. Sei es, dass Landwirte, die über geeignete Kleintechnik verfügen, ihren Betrieb nicht mehr weiterführen, sei es, dass große Landwirtschaftsbetriebe sich mit Kleintechnik und Kleinflächen nicht abgeben. Dies stellt uns als Forstbetrieb, dessen Kernaufgabe die Waldbewirtschaftung ist, vor neue Herausforderungen. So gut es geht versuchen wir Offenlandlebensräume zu erhalten. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den Lebensraumtypen und Arthabitaten, für die in Sachsen eine Maßnahmenumsetzung als prioritär eingestuft wurde, wie z.B. bei den Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen.

Bei mehreren Eigentümern ergibt sich, wie an einem Beispiel gezeigt wird, oft eine unbefriedigende Nutzungssituation. Es wäre wünschenswert, wenn hier ein "Offenland"-Akteur die Initiative und die Koordination übernehmen könnte.

In nicht wenigen Fällen stellt sich vor Ort die Frage, bis zu welchem Grad eine suboptimale Pflege (z.B. ausschließliche Beweidung einer Pfeifengraswiese mit der Folge einer extremen Horstbildung, ein ungünstig früher Mahdzeitpunkt) akzeptiert werden kann. Es empfiehlt sich, in solchen Fällen die Naturschutzbehörde mit einzubeziehen.

Es kann auch Einzelfälle geben, bei denen naturschutzinterne Zielkonflikte auftreten und Grund für die Nichtumsetzung von Erhaltungsmaßnahmen sein können. Prozessschutz oder zeitlich zu beachtender Artenschutz fallen hier ins Gewicht.

Mitunter können natürliche Entwicklungen nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand unterbunden werden, etwa wenn Borstgrasrasen, die sich auf ehemaligen Torfstichen befinden, zunehmend vernässen oder sich z.B. *Carex brizoides* massiv ausbreitet. In solchen Fällen versucht Sachsenforst ein dynamisches Konzept umzusetzen. Durch die Entwicklung neuer Lebensräume soll in FFH-Gebieten erreicht werden, dass sich auf der Sachsenforst-Betriebsfläche die Gesamtbilanz der Lebensraumtypen nicht verschlechtert.

Hermann Metzler  
Staatsbetrieb Sachsenforst  
Referat Naturschutz im Wald